

# Deutscher Mühlentag in Nenndorf

Anzeigen-Sonderthema



Am Pfingstmontag wird der Deutsche Mühlentag gefeiert. Daran beteiligt sich auch die Nennendorfer Mühle. BILD: JOACHIM ALBERS



V. l.: Wilhelm Klaassen (Vorsitzender des Festausschusses), Manfred Dinkla (aktives Mitglied), Egon Kunze (Vorsitzender des Mühlenvereins und Freiwilliger Müller) und Peta Klaassen (aktives Mitglied) laden zum Mühlentag ein. BILD: FRANK BRÜLING

## Mühlenfreunde laden herzlich ein

**MÜHLENTAG** Gottesdienst und Führungen am Pfingstmontag in Nenndorf

**NENNDORF/FBL** – „Der Müller mahlt, wenn der Wind weht, und küsst seine Frau, wenn die Mühle steht“, ist auf der Unterseite der herausnehmbaren Peldegang-Luke zu lesen. Schmunzelnd präsentiert Wilhelm Klaassen, Vorsitzender des Festausschusses des Mühlenvereins der Nennendorfer Mühle, den in Sütterlin geschriebenen Spruch, und veranschaulicht, welche Geheimnisse der Galerieholländer birgt.

„Wir möchten den Weg vom Korn zum Mehl erklären und interessante Einblicke in die Technik von früher gewähren“, sagt Egon Kunze, Vorsitzender des rund 60 Mitglieder starken Mühlenvereins und Freiwilliger Müller. Und alle Interessierten haben hierzu am kommenden Pfingstmontag Gelegenheit, denn der Verein lädt am Deutschen Mühlentag dazu ein, diesen besonderen Tag, der ganz im Zeichen der „geflogelten“ Baudenkmalier steht, nach zwei Jahren Corona-Pause wieder gebührend zu feiern.

Los geht es am Montag um 11 Uhr mit einem Gottesdienst mit Pastorin Astrid Jürgena.

Für musikalische Begleitung sorgt hierbei der Posaunenchor Eversmeer. „Auf dem Platz an der Mühle werden wir Zelte aufstellen, in denen nach dem Gottesdienst Tee und Rosinenbrot serviert werden. Ab 13 Uhr ist ebenfalls für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt – dann gibt es Gegrilltes, Tee, Kuchen und Kaltgetränke“, so Peta Klaassen, aktives Vereinsmitglied und neben ihrem Mann Wilhelm „Hausmeisterin“ der Mühle.

Im Rahmen des Mühlentags werden über den Tag verteilt mehrere Führungen geboten, bei denen im Wechsel der Müllermeister David Reitsema aus Holland und die Freiwilligen Müller Egon Kunze und Heiko Reinsdorf ihren Besuchern die Mühlentechnik erklären und zeigen, welche schweren Arbeiten Müller und Knechte in der Vergangenheit verrichten mussten. „Insbesondere die Knechte hatten es nicht leicht. Manche mussten täglich 14 Stunden am Tag das Korn mit dem Dreschflügel dreschen. Diese Anstrengung und die damals nicht so gute Ernährung sorgten dafür, dass viele nicht größer als 1,50 Me-

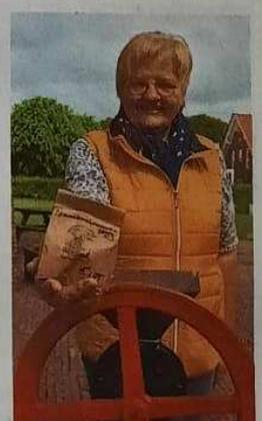
ter wurden“, berichtet Wilhelm Klaassen.

Die „Coronazeit“ wurde genutzt, um an der Nennendorfer Mühle einige notwendige Baumaßnahmen durchzuführen. Die Mühlenfreunde freuen sich, eine gute Geldsumme für die Umsetzung bereitgestellt bekommen zu haben. „Die Samtgemeinde Holtrien förderte den Neubau der Galerie mit 90 000 Euro, während die Norderland-Stiftung uns mit einer Summe in Höhe von 5000 Euro für neue Fenster bedachte. Außerdem konnten wir 19 000 Euro bei der Bingo-Stiftung einwerben. Wir können die Mittel sehr gut gebrauchen, denn hier gibt es immer etwas zu tun. Wenn bei einem Baudenkmal wie unserer Mühle im unteren Bereich gerade alles auf Stand gebracht wurde, kann man oben direkt wieder anfangen“, weiß der Vereinsvorsitzende Egon Kunze, der auch die Arbeit der Geschäftsführerin und 2. Vorsitzenden Susanne Denkena lobend erwähnt und eine Besonderheit der Nennendorfer Mühle hervorhebt: „Unser angrenzendes Müllerhaus steht übrigens in Westerholt, und

die Mühle steht in Nenndorf. Die Ortsgrenze verläuft also genau zwischen den beiden Bauten“.

Nach der zwei Jahre anhaltenden Pandemiebedingungen „Durststrecke“ möchte der 1992 gegründete Mühlenverein wieder durchstarten. Der Mühlentag am Pfingstmontag ist für die engagierten Mitglieder ein guter Anlass, einen Schritt in Richtung Normalität zu wagen. Weitere Veranstaltungen sollen folgen, so steht beispielsweise der „Apfeltag“ am 3. Oktober auf dem Programm, zudem sollen mehrere „Tage der offenen Mühle“ geboten werden, und natürlich wird der Galerieholländer auch am „Tag des offenen Denkmals“ am 11. September seine grünen Pforten öffnen.

Der Mühlenverein kündigt sich indes auch um den interessierten Nachwuchs, denn auch Schulklassen können sich für spezielle Führungen anmelden. „Am Ende der kindgerechten Führungen gibt es immer einen Pfannkuchen. Das ist sozusagen das Highlight“, betont Wilhelm Klaassen augenzwinkernd.



Manfred Dinkla, Wilhelm Klaassen, Egon Kunze und Peta Klaassen (v. l. n. r.) veranschaulichen die Mühlentechnik und präsentieren auch das „Pfannkuchenmehl“ (r.), das in der Nennendorfer Mühle verkauft wird. BILDER: FRANK BRÜLING